Juli / August 2023
Kostenlos, aber nicht umsonst

ELSA
Eine Zeitung für Gonsenheim

Büchersommer

Sommer und Sonne - endlich ein paar freie Tage, das haben wir uns nach dem ganzen Corona-Mist auch verdient. Und viele von euch werden diese schönen Sommertage mit einem Buch verbringen, ob zu Hause im Garten, im Schwimmbad, am Baggersee, ganz egal, wir lassen uns heute die Sonne auf den Bauch brennen und tauchen ein in eine Welt, die uns verzaubert. Nur Bücher können uns in eine Welt entführen, von der wir sonst nur träumen können. Lesen ist mehr als bloßer Zeitvertreib. Lesen ist Kultur. Lesen ist wichtig für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Lesen ist Macht. - Grund genug für ein Schwerpunktthema in dieser Ausgabe.

Mainz ist bekanntlich eine Medienstadt, nicht nur, weil Gutenberg hier lebte und wirkte. In der Stadt gibt es mit dem ZDF und SWR zwei große Fernsehsender und einige Film- und Fernsehproduktionsfirmen, hier liegt der Ursprung von SAT.1 und bei der Firma BFE in Gonsenheim wurde der erste HD-fähige Übertragungswagen gebaut. Mainz ist auch eine Verlagsstadt. Neben einer großen Tageszeitungsgruppe gibt es eine Reihe von Spezialverlagen, wie z.B. den Verlag Hermann Schmitt für hochwertige Bücher, vor allem für den grafischen Bereich oder die Vereinten Fachverlage mit einem großen Angebot an sehr spezialisierten Fachzeitschriften.

Leider sind in den letzten Jahren immer mehr Buchhandlungen verschwunden, ein bundesweiter Trend. Wir als Gonsenheimer*innen können uns da glücklich schätzen, eine Ausnahme zu sein (siehe ELSA 05/23) und hier Seite 9.

Lesen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturgeschichte (siehe Seite 6), und große Literaten und Philosophen haben im deutschsprachigen Raum ihre Spuren hinterlassen, wir sind gut beraten, diese auch zu nutzen. Lesen fördert nachweislich nicht nur das Denkvermögen und die Konzentrationsfähigkeit. Wer viel liest, entwickelt mit der Zeit einen größeren aktiven und passiven Wortschatz und kann längere und komplexe Sachverhalte besser erfassen.

Wir Erwachsenen sollten mit gutem Beispiel vorangehen. Wenn Kinder sehen, dass wir mit Freude lesen, und damit sind nicht Twitter-Nachrichten gemeint, sondern ein gutes (und am besten gedrucktes) Buch, dann ist die Chance groß, dass die Kinder es nachahmen, und das ist unbedingt notwendig. Professoren an deutschen Universitäten beklagen seit geraumer Zeit die mangelnde Lesekompetenz der neuen Studentengeneration.

Beim Ärztetag in Essen hat die NRW-Bildungsministerin Feller berichtet, dass in ihrem Land nur noch maximal 40 Prozent der Eltern ihren Kindern vorlesen. Und das wirkt sich auch auf Bildungs- und somit auch Gesundheitskompetenz aus.

Leider gibt es einen Trend, nicht besonders komplexe Sachverhalte noch weiter zu reduzieren, weil die Aufmerksamkeit für mehr nicht mehr ausreicht. Und die kommende „Künstliche Intelligenz“ (KI) wird diesen Trend beschleunigen. Dagegen hilft Lesen, Bücher entführen uns in neue und alte Länder, lassen uns über Kontinente fliegen und in Phantasiewelten und fremde Sterne eintauchen. (TB)

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags gibt es keine Beratung. Für Beratungen können Sie telefonisch oder persönlich einen Termin vereinbaren, Sie können aber auch gerne auf gut Glück vorbeikommen.

In den Sommerferien vom 24.07. bis zum 01.09. ist der Treff geschlossen.

Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Quatschen sind immer da.

Homepage

ist 24-Stunden geöffnet, immer aktuell, randgefüllt mit Infos, Links und Terminen: www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

ist eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung. Diese ist donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff oder in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Treffen im Stadtteiltreff um sich gegenseitig kennenzulernen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Kinderwerkstatt

Montags ab 15:30 Uhr

ELSA-Redaktion

Mittwochs 16:30 bis 17.30 Uhr, auch via Zoom, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:00 Uhr – Endlich: Ab dem 28. Februar geht die neue Saison im Chor los, mit mehr Instrumenten und einem Wiedersehen mit der "Erly Bird Family". Wenn Sie Spaß am Singen haben: Kommen Sie!

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unsere Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Nähgruppe, Skatgruppe, Total Normal, Medienwerkstatt, Homepage-Gruppe, Beratungsangebote, Ausstellungen, Hilfsangebote, Für alles gilt:

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Editorial

Zeit für Auszeit

Sommer, Sonne, Strand? Haben Sie auch Urlaub, genießen Sie Ihre Ferien? Haben Sie schon schöne Bücher für diese Zeit zum Lesen? Mit unserem Schwerpunktthema zum Thema „Lesesommer" bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe viele Informationen rund um das Buch. Buchbesprechungen, Bücherläden und Büchereien werden vorgestellt, Lesungen angekündigt, für jeden ist etwas dabei. Und auch für Menschen, die nicht lesen und schreiben können, gibt es im Stadtteiltreff in Kooperation mit der VHS ein neues Angebot, lesen Sie darüber in dieser Ausgabe.

Ab September steht auch bei unseren Angeboten für Kinder und junge Familien das Buch im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Lesen macht stark" gibt es tolle Events mit Kinderbuchillustratorin und -autorin Nina Dulleck (die Bildungsbotschafterin des Stadtteiltreffs), Vorleseangebote im Stadtteiltreff und zwei KiTa`s und einer Kinderseite in unserer Zeitung in der September-Ausgabe.

Wir haben vor den Ferien das Jubiläum 50 Jahre Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße gefeiert und am 23. September hat auch der Stadtteiltreff Gonsenheim Geburtstag und wird 25 Jahre alt. Woher wir kamen und wie wir wurden was wir sind, für beide Jubiläen eine interessante Fragestellung. Kommen Sie zu den Veranstaltungen, feiern Sie mit, informieren Sie sich in der Ausstellung und unseren Publikationen.

Nehmen Sie sich Zeit für sich! Egal, ob Sie wegfahren oder daheim auf dem Balkon. Einfach mal die Seele baumeln lassen. Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern stressfreie Tage, mit lauen Sommerabenden, schattigen Plätzen, Naturerlebnissen und Genuss. Energie tanken für die zweite Jahreshälfte!

Ihr Stephan Hesping

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Das Programm versprach keine besondere Spannung, Unwetter waren angekündigt, so war die Mitgliederversammlung des Stadtteiltreffs mit etwa 20 Mitgliedern eher mager besucht. Diese hörten den Bericht von Vorstand und Mitarbeiter*innen, besprachen die Finanzen und erteilten dem Vorstand die Entlastung.

Ein großes Dankeschön gab es an den ehrenamtlichen Systemadministrator, der nach über 10jähriger Tätigkeit seine Aufgabe niederlegt. Etwas Sorge bereitet dem Vorstand die Finanzierung ab 2024, da die Kosten an vielen Stellen steigen. Ab Herbst muss wohl wieder mehr für Spenden getan werden. Zum 25-jährigen Bestehen wurde eine Aufnahme der „Elsa-Hymne" präsentiert und zum großen Fest am 23. September eingeladen.

Blumen für den Vorstand, Schokolade für die Mitglieder und nette Gespräche vor dem ev. Gemeindehaus, in dem die Versammlung stattfinden durfte, rundeten den Abend ab. *(hes)*

DROGERIEMARKT SPENDET AN DEN BROTKORB

Im Jahr 2023 feiert dm seinen 50.Geburtstag und hat eine dm-Zukunftsinitiative gestartet. Unter dem Motto „Lust auf Zukunft" konnten die Kunden und Kundinnen im dm-Markt in der Elbestr. in Gonsenheim vom 18.05.-31.05.2023 zwischen zwei Projekten wählen, welchem Projekt sie ihre Stimme geben wollten. Die beiden Projekte waren der Frauennotruf Mainz und der Brotkorb Gonsenheim. Der Brotkorb Gonsenheim erhielt mehr Stimmen als der Frauennotruf und freut sich über die Spende von 600 Euro.

Wir danken dem Drogerie-Markt dm für die 600 Euro und gratulieren natürlich auch dem Frauennotruf zu 400 Euro. Der Dank gilt natürlich auch allen, die ihre Stimme für den Brotkorb abgegeben haben. Danke für die Unterstützung!

(Anette Schaefer)

ELSAS SCHATZKISTE

Warum kühlt warmer Tee an heißen Tagen besser als eiskalter?

Auf den ersten Blick scheint es logisch, dass Kaltes besser abkühlt. Genauer gesehen ist das Gegenteil der Fall. Kalte Getränke senden dem Körper eine falsche Botschaft. Denn sie veranlassen ihn zum „Heizen", bis das Getränk im Körper auch Körpertemperatur hat. Man kühlt sich also nicht ab, sondern heizt sich weiter auf. Warmer Tee, der bereits Körpertemperatur hat, strengt den Körper nicht an und verbraucht am wenigsten Energie. Außerdem veranlasst die Wärme des Tees in Verbindung mit der Außentemperatur den Körper, ein wenig zu schwitzen. Dadurch wiederum kühlt sich der Körper ab. Wäre der Tee aber zu heiß, würde man zu viel schwitzen und dadurch zu viel Flüssigkeit verlieren. Das wissen wir fast alle. Aber ganz im Ernst: Wer lässt es an heißen Sommertagen nicht gerne zischen, mit einem kalten Getränk oder einem leckeren Eis?

Alte Pauliner, Chordamen, Paulinerchor, Paulinerheim

Nachbarschaftsfest zum Kennenlernen

Im Mai bekam der Chorleiter des Elsa-Chors, Stephan Hesping, eine Einladung zu einem Nachbarschaftsfest der Leipziger Universitätssängerschaft zu St. Pauli in Mainz unter dem Motto: Sie erfahren, wer wir sind, was wir tun, wie wir leben und wofür wir stehen. Nach dem Neubau unseres Paulinerhauses An der Krimm 19 K / Am großen Sand und der Feier unseres 200. Stiftungsfestes im vergangenen Sommer laden wir nun am 3. Juni die Vertreter der musikalischen Vereine in Gonsenheim und die unmittelbare Nachbarschaft ein, denn rund um das zunächst alte Gebäude ist ein neues Wohnviertel entstanden. Im neuen Haus gibt es 20 Studentenzimmer, die nun auch mit Dusche und WC ausgestattet sind.

Stephan hatte Urlaub und da ich den Chor schon einmal gehört hatte und die Informationen über den Neubau in der Allgemeinen Zeitung verfolgt hatte, erklärte ich mich bereit hinzugehen. Ich wurde sehr freundlich vom Vorsitzenden des Fördervereins Paulinerchor, Johannes Kluth, empfangen und auch des Weiteren von „Alten Herren" und Chordamen bestens versorgt, sowohl kulinarisch als auch mit Informationen.

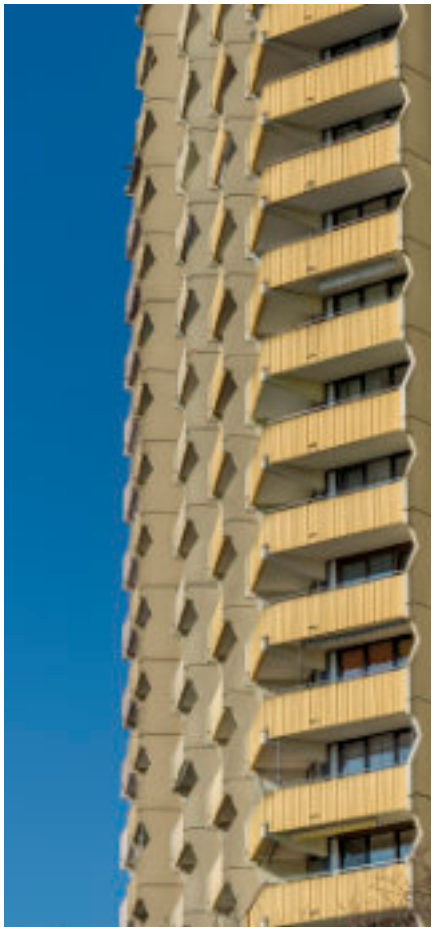
Die Wurzeln dieser Studentenverbindung, der Leipziger Universitätssängerschaft zu St. Pauli in Mainz, reichen bis in das Jahr 1822 zurück. Trotz ihres Alters präsentiert sie sich aber als eine liberale und weltoffene Sängerschaft – seit 1953 mit ständigem Sitz in Mainz-Gonsenheim, ganz in der Nähe des Naturschutzgebiets Großer Sand und des Gonsenheimer Waldes. Da gibt es die Aktiven, die das Semester organisieren und durchführen, den Verein Alter Pauliner und den Paulinerchor, zu dem seit 40 Jahren auch Chordamen gehören. Zudem unterhält der Verein Paulinerheim das Haus in Gonsenheim, in welchem neben den Chorproben und Konzerten auch das Aktivenleben stattfindet. Zudem hat sich der Förderverein Paulinerchor gegründet, um den mittlerweile sehr gewachsenen Chor mit seinen Zielen zu unterstützen.

Wichtigstes Anliegen des Chores ist es, die Freude an der Musik weiterzugeben und die Chormusik der vergangenen Jahrhunderte genauso wie die Chormusik der Gegenwart zu pflegen. Damit geht der Paulinerchor seiner Verpflichtung aus mittlerweile fast 180 Jahren Chorpraxis nach und versucht, auch unerfahrenen Sänger einen Zugang zum mehrstimmigen Gesang zu ermöglichen. Die Proben finden zurzeit montags um 20 Uhr im Paulinerhaus statt. Neben dem vierstimmigen gemischten Chor gibt es auch immer wieder – anlass- und projektbezogen – einen mehrstimmigen Frauenchor oder einen mehrstimmigen Männerchor. Gerade dies verdeutlicht die Vielfalt, die die Chormusik bereithält. *(MH)*

Termine: info@paulus-mainz.de

Im Angesicht der Hochhäuser

Ausstellung „Auf Sand gebaut“ zum Jubiläum der Hochhäuser eröffnet



Als im Januar 2022 die Ausstellung: „Briefe von der Front“ erfolgreich zu Ende ging, war das nächste Projekt der Arbeitsgruppe im Stadtteiltreff schon längst in Vorbereitung. Im September 2022 startete das neue Projekt. Man hatte sich das Jubiläum der Grundsteinlegung der Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße zur Aufgabe gemacht. Nun, am 20. Juni 2023 war es soweit und die Ausstellung konnte im Stadtteiltreff unter Beteiligung einer interessierten Öffentlichkeit eröffnet werden.

Die erste Resonanz war durchweg positiv und auch für die Macher war es immer wieder erstaunlich, dass ein auf den ersten Blick so spröde erscheinendes Thema so viele Facetten haben kann. Dies war unter anderem einem kleinen Team zu verdanken, das sich durch die Archive der Stadt Mainz und des Heimatmuseums Gonsenheim wühlte. Ein zweiter Glücksfall war der Kontakt zu den Betonisten und einem ihrer Vertreter, Robinson Michel, der selbst in der Elsa wohnt und von der Seite her doppelt belastet war.

Im Laufe der weiteren Zusammenarbeit ergaben sich viele interessante Kontakte und Gespräche, die sich nach und nach zu einem Gesamtbild verdichteten. Aus dem Material entstanden schließlich 16 Ausstellungsplakate, die einen Überblick über das Wohngebiet und seine Architektur geben.

Nach der Eröffnungsveranstaltung gibt es noch zwei weitere Termine als Begleitprogramm zur Ausstellung. Am 2. Juli findet am Stadtteiltreff ein Jubiläumsfest mit Zeitzeugengesprächen und einer Architekturführung statt. Natürlich gibt es Kaffee und Kuchen und auch für die Kinder ist gesorgt. Am 20.07. wird die Architekturführung wiederholt und anschließend ein Vortrag über Hochhäuser gehalten. *(TB)*

Geschichten aus der Elsa

Hochhäuser sind weithin sichtbar, sie sind Landmarken, aber auch Landmarken für viele Erinnerungen, Anekdoten, unvergessliche Momente. 50 Jahre Hochhäuser der Elsa - eine Spurensuche (Teil 2)

Roland Graßhoff: [...] Es gab zum Abendessen Nudelsalat und während des Essens fing plötzlich die Hängelampe über dem Tisch mehr oder minder heftig an zu schwanken. Als auch der Esstisch schwankte, schauten wir uns vorwurfsvoll an, weil wir dachten, der jeweils andere hätte den Tisch in Bewegung gebracht. Als klar war, dass dem nicht so war, standen wir auf und merkten, dass auch der Boden schwankte und wir einen leicht unsicheren Stand hatten. In völliger Panik zogen wir schnell noch etwas über und verließen mit den hastig eingesteckten Wohnungs- und Autoschlüsseln die Wohnung bis zum Aufzug. Wir kamen ein Stockwerk tiefer, dort wartete eine Mutter auf ein noch fehlendes Kind und hielt den Aufzug an. Deshalb verließen wir den Aufzug und rannten im Treppenhaus die vielen Stufen hinunter – mit vielen anderen, die genauso aufgeregt oder geschockt waren wie wir. Im Laufschritt ging es weiter auf den vor der Elsa in Richtung Gonsenheim liegenden Parkplatz zu unserem dunkelroten 770er Fiat. Beim Zurückschauen hat das Hochhaus immer noch etwas geschwankt, ob dies tatsächlich so war oder nur meine panische Einbildung wird sich wohl nicht mehr klären lassen.

Kurz nach 22 Uhr riefen Rainers Eltern zurück, sie hatten in den Nachrichten gehört, dass um 20.59 ein heftiges Erdbeben in Friaul stattgefunden hatte; das Erdbeben hätte sich bis ins Rhein-Main Gebiet ausgewirkt, in den Hochhäusern hätten die Leute voller Angst ihre Wohnungen verlassen. Es habe allerdings keine Gefahr bestanden. [...]

Waltraud Herrmann: Die amerikanischen Familien, die in den Hochhäusern 2 – 4 wohnten, liebten es, während der Sommermonate auf ihren Balkonen zu grillen. Nach Abschluss schütteten sie die noch glühenden Grillkohlereste in die Müllschlucker. Die Müllschlucker wurden direkt im Keller in die Müllcontainer entleert. Und nun begannen die Grillkohlereste ihre Arbeit. Erst glimmte der Restmüll so langsam vor sich hin, bis die Sprinkleranlage der Rauchentwicklung nicht mehr Herr wurde und Feueralarm ausgelöst wurde. Die Einsatzzentrale der Feuerwehr befand sich damals noch im Bismarckring. Dort konnte man nicht beurteilen, welche Ausmaße der gemeldete Brand hatte. Also wurde der gesamte Löschzug mit Tatütata durch die Neustadt und halb Gonsenheim in Bewegung gesetzt. Und dies möglichst während der Nacht, so gegen 2.30 Uhr. Für die Anwohner war es immer eine kurze Nacht.

Lesen und Schreiben lernen

Ein neues Bildungsangebot in Kooperation mit der Volkshochschule Mainz

Seit Juni des Jahres weht dienstags und donnerstags vor dem Stadtteiltreff eine große Fahne mit der Aufschrift „Lesen und Schreiben lernen“. Jeweils von 11 bis 13 Uhr sind alle Menschen, die nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben können, herzlich eingeladen, an diesem niedrigschwelligen Angebote teilzunehmen. Man muss sich nicht anmelden, es entstehen keine Kosten und man muss auch nicht regelmäßig teilnehmen. Die Lernenden kommen, wenn Sie Lust und Zeit haben, und lernen in einer offenen und schönen Kaffeeatmosphäre.

Gedacht ist das Angebot insbesondere für Menschen, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, eine deutsche Schule besucht haben, aber dennoch nicht beziehungsweise nicht ausreichend lesen und schreiben gelernt haben. Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind herzlich eingeladen, bei dem Angebot mitzumachen. Insbesondere Menschen, die vor 2015 nach Deutschland kamen und denen der deutsche Staat in dieser Zeit noch keine ausreichenden Sprachkurs-Angebote gemacht hat, können profitieren.

Bereits beim ersten Treffen kamen zwei Menschen, die sich für das Angebot interessierten. Schon zwei Tage später saßen drei Menschen in noch kleinem Kreis in unserem Café und lernten. Arbeits- und Lernformen werden ganz individuell den Bedürfnissen der Lernenden angepasst. Auf einer großen Multimediawand kann geschrieben werden, können online Lernplattformen verwendet werden, können die Smartphones der Teilnehmenden gestreamt werden, um ganz praktische und lebensnahe Hilfen zu geben. Neben Sprachlehrer*innen der VHS sind auch Berater*innen des Stadtteiltreffs an dem Angebot beteiligt. Probleme, die das Lernen behindern könnten, können hier direkt vor Ort bearbeitet werden. (hes)

DAS
JAHRBUCH 2022
IST DA

Der Almanach, der die Arbeit des Stadtteiltreffs Gonsenheim umfassend beschreibt, kann ab sofort kostenlos auf unserer Homepage heruntergeladen oder im Stadtteiltreff, ebenfalls kostenlos, abgeholt werden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt und so zum Erfolg der Einrichtung beigetragen haben - Ihr seid die Besten!

FÜR EINE GUTE NACHBARSCHAFT

„Nichts als die Wahrheit?“ – oder doch „Von allen guten Geistern verlassen?“

Kommentar zu einem Gespräch mit Erzbischof Georg Gänswein in Wiesbaden

Er war einer Einladung des Presseclubs und der Casinogesellschaft in Wiesbaden gefolgt und machte während des Interviews aus seinem Herzen keine Mördergrube: Erzbischof Georg Gänswein, langjähriger Sekretär von Papst Benedikt XVI. (Die Verlagsgruppe Rhein-Main – Allgemeine Zeitung - berichtete am 19. Mai darüber.)

So mag es auch erlaubt sein, dass ich als einfacher Mitarbeiter im Bistum Mainz anderen Interessierten meine Meinung zu seinen Ausführungen kundtue. Zu Gänsweins Einlassungen zum Thema „Synodaler Weg“ in Deutschland, Zulassung von Frauen zum Weiheamt, Zölibatsverpflichtung für Priester u.a. fällt mir ein Text des früheren Frankfurter Pfarrers Lothar Zenetti (*1926 - † 2019) ein:

„Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche.
Sie werden antworten: Die Messe.
Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Messe.
Sie werden antworten: Die Wandlung.
Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.
Und sie werden empört sein und sagen: Nein, alles soll so bleiben, wie es ist!“
Unser ganzes Leben – und damit auch das Leben unserer Kirche(n) – ist dem Wandel unterworfen.

Es braucht Klärung – ja: auch Auseinandersetzung und (wenn es sein muss!) aufklärenden Streit. Die römisch-katholische Kirche – so wie sie sich heute darstellt (mit allen dunklen und abschreckenden Seiten, aber auch mit vielen nach wie vor gutwilligen und engagierten Mitchristen) ist nicht vom Himmel gefallen. Sie hat sich durch viele Jahrhunderte entwickelt, und sie wird sich weiter entwickeln.

Das „Bild von Kirche“ sieht in Afrika, Lateinamerika und Asien ganz anders aus als in Deutschland, Österreich, Schweiz. Und das ist gut so! Nicht zuletzt das II. Vatikanische Konzil hat zu diesen vielfältigen, unterschiedlichen Entwicklungen wichtige Impulse beigetragen.

Wenn sich ein Erzbischof Gänswein und andere geistliche Würdenträger in Rom anmaßen, den Dialogprozess in unserer deutschen Kirche zu verurteilen und bestimmte Anliegen mit „einer roten Karte“ zu versehen, zeugt das von einer maßlosen Selbstüberschätzung, weil sie Denkverbote erteilen und Diskussionen, die angeblich „den gesamten Glauben infrage stellen“, unterbinden wollen.

Solche Kirchenvertreter scheinen von allen guten Geistern verlassen zu sein; denn DER weht doch bekanntlich, wo er will, und lässt sich auch nicht von römischen Würdenträgern einsperren.

Wenn man aktuellen Berichten glauben kann, wird Gänsweins Weg ihn zukünftig zurück in sein Heimatbistum Freiburg führen. Noch weiß er allerdings nicht, welche konkreten Aufgaben auf ihn warten.

Es gäbe durchaus die Möglichkeit – so würde es Papst Franziskus formulieren – auch einen seelsorglichen Dienst an den „Rändern unserer Welt“ zu verrichten: z.B. in Kalkutta (Indien) oder in den vielen Slumgebieten unserer Erde – mitten unter den Ärmsten der Armen! Vielleicht würde es dem Heiligen Geist gelingen, ihn dort zu berühren und für das Leben, die Sorgen und Nöte der Menschen zu öffnen. Ich fürchte nur, sogar dem Wirken des Heiligen Geistes sind leider manchmal menschliche Grenzen gesetzt.

Hans-Peter Weindorf, Pfr.i.R., Saulheim - (der Autor war von 2006 bis 2021 Pfarrer in Mainz-Gonsenheim, St. Stephan, anschl. Pfarrvikar in der Mainzer Oberstadt)

Foto: Il Giornale, 2013

Lesen – Kulturgut und unterschätzte Macht

Ein Plädoyer, warum man Angst haben muss vor Menschen, die lesen können

Es sind diese Eckdaten, die die Menschheit in ihrer Entwicklung immer wieder einen Schritt weitergebracht haben. Errungenschaften wie der aufrechte Gang, die Entdeckung des Feuers oder die Sesshaftigkeit mit der Fähigkeit zum systematischen Ackerbau oder die Domestizierung von Tieren hatten immer auch eine Vergrößerung des menschlichen Gehirnvolumens zur Folge.

Ein großer kulturgeschichtlicher Schritt wurde im 4. Jahrtausend v. Chr. in Mesopotamien mit der Erfindung der Keilschrift getan. Sie ebnete nicht nur den Weg für die Organisation der Gesellschaft, sondern war auch als Grundlage für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen von unschätzbarem Wert. Neuerdings gibt es auch Hinweise darauf, dass erste Schritte in Richtung Literatur unternommen wurden. Meist wird diese kulturelle Leistung eher bei den Griechen um 700 v. Chr., wie bei Hesiod, verortet. Die entstehenden Hochkulturen waren sich der Macht der Schrift bewusst und wussten sie für ihre Zwecke zu nutzen. Dabei war es von Vorteil, dass Lesen und Schreiben nur einer privilegierten Schicht vorbehalten war, die aufgrund ihrer Abhängigkeit vom Herrscherhaus zu den treuesten Gefolgsleuten zählte.

> **„Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seine Böden und kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken."**
>
> *Hermann Hesse*

Da die lebensnotwendige Versorgung mit Nahrungsmitteln in der Regel gesichert war, blieb auch Zeit für kriegerische Expansion und für die Entwicklung entsprechender Waffentechnik. Krieg bedeutete aber auch kulturelle Aneignung der überfallenen Nachbarn und damit Wissenstransfer. Die friedliche Variante, der Handel, war oft effektiver und für beide Seiten gewinnbringend, konnte aber unter Umständen ebenso brutal sein.

Am Ende der Bronzezeit bildeten sich aus den bis dahin mündlichen Überlieferungen Weltbilder und Religionen. Dabei spielte auch die Schrift eine wesentliche Rolle, wie immer wieder Funde zeigen, die belegen, dass Gedanken und Wissen auf Papurus gebracht wurden.

In der Spätantike trat an die Stelle der fast freidenkerischen griechischen Philosophie ein „Expertenwissen", das der einfachen Bevölkerung nicht zugänglich war. Es gab zwar die Schrift und erste hervorragende Schriftstücke, aber lesen konnte nur ein kleiner Teil der Bevölkerung. Mit dem Aufkommen und der Ausbreitung der Araber erstarkte die Wissenschaft und mit ihr ein gewaltiger Schub an neuem Wissen. Überall entstanden Bibliotheken und Schulen, von denen nicht nur die Araber profitierten. Mit dem Zurückdrängen der Araber ging auch wieder viel Wissen verloren und musste teilweise hunderte Jahre später neu erfunden werden. So war es auch nach dem Untergang des Römischen Reiches. Die Römer kannten zum Beispiel den Beton, der erst Ende des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt wurde. Immerhin haben die Römer und die Araber Bücher hinterlassen, aber nur wenige Menschen, auch die es sich hätten leisten können, waren des Lesens mächtig.

Mit Mittelalter waren die Klöster mit ihren Schreibstuben und Bibliotheken der Hort des Wissens, die dem gemeinen Volk unzugänglich waren. Mit einer so vom Wissen ferngehaltenen Bevölkerung hatte man leichtes Spiel und konnte sie gezielt steuern. Ein trauriger Höhepunkt war erreicht, als man seine „Sünden" gegen Bezahlung wieder gut machen konnte. Kurioserweise verdiente Gutenberg das Kapital für seine berühmten Bibeln mit dem Druck von Ablassbriefen.

Die neue Vervielfältigungstechnik läutete eine Zeitenwende ein. Anders als von der Kirche erhofft. Als ein Mönch mit seinen 95 Thesen die Machenschaften der Kirchenfürsten anprangerte, half ihm der Druck, seine Botschaft zu verbreiten. Martin Luther lag es fern, die Kirche im Allgemeinen zu spalten, er war vielmehr der Meinung, dass verschiedene Missstände einer Korrektur bedurften. Der Klerus, der dies als Bedrohung empfand, erwies Luther einen Bärendienst, der wiederum Luther drohte, so dass ihm nichts anderes übrig blieb, als ins Exil zu gehen. So zur Untätigkeit verdammt, machte sich Luther daran, die Bibel in ein verständliches Deutsch zu übersetzen, um sie auch dem lateinunkundigen Volk zugänglich zu machen. Die so entstandene Lutherübersetzung war nicht ganz unschuldig daran, dass immer mehr Menschen lesen lernten. Zwar blieb die Kunst des Lesens auch mit Beginn der Aufklärung einer elitären Bildungsschicht vorbehalten, doch der Siegeszug war nicht mehr aufzuhalten.

Die Französische Revolution mit ihrem neuen Menschenbild stellte endgültig die Weichen für den Wissenserwerb breiter Bevölkerungsschichten, und doch dauerte es bis ins 19. Jahrhundert, bis die (Knaben-)Schule flächendeckend Einzug hielt.

Es waren auch die Werke von Kant, Rousseau, Hegel und Marx, die dazu beitrugen, unsere Gesellschaft zu verändern. Dies war nur möglich, weil Wissen durch Bücher vermittelt wurde. Bücher sind mächtig, das wissen alte und neue Despoten und erzkonservative Machtmenschen nur zu gut und sind bereit, den Wissenstransfer zu beschneiden. *(TB)*

Erich Kästner: Als ich ein kleiner Junge war

Ein Buchtipp von Christiane Mertins

In der April-Ausgabe unserer Elsa Zeitung hatte ich das „Blaue Buch“, das geheime und sehr interessante (Kriegs-)Tagebuch von Erich Kästner vorgestellt. Daraufhin bekam ich von Freunden das Buch „Als ich ein kleiner Junge war“ mit den Worten geliehen:“Das ist auch ganz toll, musst Du unbedingt lesen!“ Das tat ich dann auch und konnte es gar nicht aus der Hand legen. Dieses Buch ist nicht nur für Erwachene geschrieben merkte ich dann, denn Kästner spricht die Leser und Leserinnen mit den Worten an: „Liebe Kinder und Nichtkinder!“, und weiter sagt er:“ In diesem Buch will ich Kindern einiges aus meiner Kindheit erzählen.

Nur einiges, nicht alles, sonst würde es eines dieser dicken Bücher werden, die ich auch nicht mag.“

Und schmunzelnd las ich dann, wie Erich Kästner, 1899 in Dresden geboren, sich an die Zeit seiner Kindheit erinnert. Er beschreibt recht lustig und manchmal mit pfiffigem Humor Erlebnisse und Ereignisse mit der Familie, aus der Schule, gibt aber auch Einblicke in das Alltagsleben, das Treiben auf den Straßen und Plätzen im damaligen Dresden.

Aufgelockert wird alles noch durch die netten, zu den einzelnen Kapiteln passenden, Zeichnungen von Horst Lemke.

Besonders liebevoll erinnert sich Erich Kästner an seine Mutter, der er mit diesem Buch ein Denkmal setzt. Wirklich lesenswert für jung und alt!

„Die Monate haben es eilig. Die Jahre haben es eiliger. Und die Jahrzehnte haben es am eiligsten. Nur die Erinnerungen haben Geduld mit uns. Besonders dann, wenn wir mit ihnen Geduld haben“, schreibt Erich Kästner in seinem Nachwort zu seinen Kindheitserinnerungen. *(CM)*

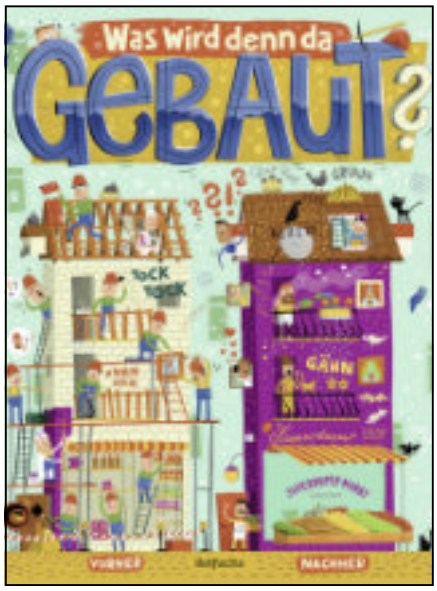
INFO&KONTAKT

Erich Kästner: **Als ich ein kleiner Junge war,** Atrium Verlag AG; 1. Edition (1. Oktober 2018), Gebundene Ausgabe mit Illustrationen von Horst Lemke, 240 S., Lesealter: 6 – 8 Jahre ISBN: 3855356114, € 14,00

Fiete Koch: Was wird denn da gebaut?

Die Buchhandlung Nimmerland empfiehlt das Bilderbuch

Auf der Breite Straße wird gebaut, beziehungsweise die Straßenbahnschienen müssen erneuert, die Fahrbahndecke komplett ausgetauscht werden. Was für uns Erwachsene durchaus ein Ärgernis sein kann, weil es nicht ganz einfach ist, von A nach B zu gelangen, ist für viele kleine Menschen ein Paradies: Riesige Baumaschinen, Bagger, die unter höllischem Lärm die Straßendecke aufreißen, Presslufthämmer – Gibt es Spannenderes? Für viele Kinder sind Ausflüge zur Baustelle unfassbar spannend, und genau für diese Kinder gibt es dieses Buch, das mit großem Spaß erklärt, womit, was, wie gebaut wird, aber dabei schön verrückt und lustig ist:



Wimmelige, großformatige Doppelseiten? Das gibt es ja häufiger. Hier ist aber wirklich ganz schön was los! Nach den beiden Einführungsseiten, auf denen noch schön übersichtlich Baugeräte, Werkzeuge und Arbeitsmittel gezeigt und benannt werden, folgen jeweils links diverse Baustellen auf dem Höhepunkt ihrer Arbeit und rechts das fertiggestellte Bauwerk. Und beides ist ganz schön wimmelig, bestückt mit beschreibenden Geräuschen (die das gemeinsame Betrachten mit dem Kind auch für weniger fantasiebegabte Erwachsene vereinfachen) und wahnsinnig vielen Einzelsituationen, die man erst nach und nach erfassen kann. Das ist durchaus anspruchsvoll und meiner Meinung nach zu viel für Zweijährige, die der Verlag anvisiert. Ab drei Jahren aber ein nicht immer ganz ernst gemeinter, ganz, ganz großer Spaß! Der Autor und Illustrator Fiete Koch, 1979 in Hamburg geboren, hat schon als Kind gezeichnet. Nach dem Zivildienst hat er zunächst eine Ausbildung als Koch absolviert und in der Trickfilmproduktion gearbeitet, um dann Kommunikationsdesign in Hamburg zu studieren. Seit 2010 arbeitet er mit viel Freude und Ideen als freiberuflicher Illustrator, so auch an diesem wunderbaren Buch.

INFO&KONTAKT

Fiete Koch: **Was wird denn da gebaut?** Illustration: Koch, Fiete. Rowohlt, 2023. 16 S. ISBN: 978-3-499-01178-8. € 12,00

Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit

Ein Buchtipp von Stephan Hesping

Haben Sie mal Lust auf ein etwas anspruchsvolleres Buch? Einen richtig dicken Schinken mit über 500 Seiten für lange Sommertage und -nächte? Dann kann ich Ihnen den Titel des aus Haifa stammenden Autors Harari, Professor in Jerusalem mit dem Schwerpunkt Universalgeschichte, wärmstens empfehlen. Das Buch beschäftigt sich mit der Entwicklung der Menschheit, des Homo Sapiens. Ist er die Krone der Schöpfung oder eher ein Schrecken für unser Ökosystemen? Die Geschichte des Menschen beginnt vor 70.000 Jahren. Das Buch beschreibt, wie und warum sich die Gattung Homo Sapiens gegenüber anderen Menschenarten durchgesetzt hat und wie sie sich nach und nach über den ganzen Erdball verbreitet hat. Den Übergang vom Jäger und Sammler zur bäuerlichen Landwirtschaft und der Frage, was eigentlich besser war. Den Einzug des Geldes, der Religionen und Weltanschauungen, der Wissenschaft, die Entstehung von Kulturen, imperialer Politik und Kapitalismus. Ja, der Blick ist umfassend und nach 300 Seiten muss man schon ein bisschen Kondition aufbringen, aber es lohnt.

Das Buch macht deutlich, dass die Zeit, in der wir heute leben, nur ein Wimpernschlag der Geschichte ist, auch der Menschheitsgeschichte, die wiederum ein Wimpernschlag in der Erdgeschichte ist. Es beschreibt, wie wir wurden, was wir sind, mit einem kritischen Blick auf die Entwicklung der Menschheit bis in die heutige Zeit, ohne dabei moralisch zu sein. In der Jetztzeit angekommen zeigt Harari unsere Möglichkeiten als Menschheit auf, unsere Probleme in den Griff zu bekommen und gesellschaftliche Probleme und Fehlentwicklungen zu lösen. Kein Lamentieren, wie schlimm alles ist, sondern gute Ideen, wie es mit uns und der Erde weitergehen könnte. Der aufmerksame Leser erkennt viele Zusammenhänge und Entwicklungen, die der Universalgelehrte kenntnisreich zu

einem lesenswerten Werk zusammengefügt hat. *(Hes)*

INFO&KONTAKT

Yuval Noah Harari: **Eine kurze Geschichte der Menschheit,** Sachbuch, 2015, Paperback, 528 S., ISBN: 978-3-570-55269-8, € 16,00

Caroline Wahl: 22 Bahnen

Die Buchhandlung Seite36 empfiehlt den Debütroman

Tilda ist Mathematik-Studentin, die Schwester von Ida und Tochter einer alkoholkranken Mutter. Nebenbei jobbt sie bei Edeka und geht jeden Tag nach der Arbeit ins Schwimmbad, um dort 22 Bahnen zu schwimmen. Ida kommt mit, aber nur wenn es regnet.

Im Schwimmbad trifft Tilda Viktor, der ebenfalls genau 22 Bahnen schwimmt und mit dem sie eine tragische Erinnerung teilt.

Tilda ist gezwungen, sich an vergangene Geschehnisse zu erinnern, Freundschaften zu überdenken und sich ihrer Zukunft zu stellen. Dabei verliert der Tonfall des Buches nie an Leichtigkeit und ein herrlich trockener Humor vermag es trotz der ernsten Thematik immer wieder ein Schmunzeln zu entlocken.

Caroline Wahl schreibt mit einer Klarheit, die „22 Bahnen" zur perfekten Sommerlektüre macht ohne dabei an Tiefgang zu verlieren. Mit Tilda hat sie eine beeindruckende Protagonistin geschaffen, die sich den Widrigkeiten ihres Lebens stellt, die ins Straucheln gerät und wieder aufsteht – eine Protagonistin, die realistisch ist und die beim Lesen so nahbar erscheint als würde sie auf der nächsten Seite aus dem Buch klettern und ein Gespräch anfangen (oder nach dem nächstgelegenen Schwimmbad fragen).

Ein Buch, das altersunabhängig begeistert, egal ob Azubis, Studierende, berufstätig oder schon in Rente; 22 Bahnen bietet Unterhaltung für alle Lebensphasen. Und damit eine unbedingte Leseempfehlung für den Sommerurlaub am Meer, im Schwimmbad, auf Balkonien, im Park oder in den eigenen vier Wänden.

seite 36

INFO&KONTAKT

Caroline Wahl: **22 Bahnen**, Roman, Dumont; 2. Aufl. April 2023, Gebundene Ausgabe, 208 S., ISBN: 3-8321-6803-2, € 22,00

Tempel des Wissens und der Phantasie

Gonsenheim ist reichlich gesegnet mit Büchereien – Hier ein kleiner Überblick

In der ELSA-Ausgabe 04/23 haben wir beschrieben, dass die Gonsenheimer sich glücklich schätzen können, im größten Mainzer Stadtteil zu wohnen, denn hier gibt es eine ausgesprochen gute Nahversorgung. Unter anderem zwei hervorragende Buchhandlungen. Gonsenheim hat aber auch drei öffentliche Bibliotheken. Zwei „kleine", jeweils eine der evangelischen und der katholischen Kirche angegliedert und auch eine Zweigstelle der Öffentliche Bücherei – Anna Seghers der Stadt Mainz. Fast überflüssig zu erwähnen, dass sie die größte der Stadtteilbibliotheken ist. Neben einem festen Buchbestand gibt es auch einen sog. „Wanderbestand", um eine jährliche Abwechslung zu erreichen. Der aktuelle Bestand beläuft sich auf 15.000 Medien (Bücher, CDs, Kinder-DVDs, Zeitschriften). Außerdem gibt es einen Internetarbeitsplatz und einen Online-Katalog. Sollte ein gewünschtes Buch einmal nicht vorhanden sein, kann es über die Zentralbibliothek der Stadt bestellt werden. Dieser Service ist in der Jahresgebühr von 12 € enthalten.

STADTTEILBÜCHEREI GONSENHEIM

Maler-Becker-Straße 1, T: 4 17 47
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag 15:00 - 18:30 Uhr, Dienstag, Samstag 10:00 - 12:30 Uhr

KATH. BÜCHEREI ST. STEPHAN

Pfarrstr. 3
Öffnungszeiten: Sonntag, 10.30-12.00 Uhr

EV. GEMEINDEBÜCHEREI

Friedensstraße 35
Öffnungszeiten: Mittwoch (auch in den Ferien) von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, jeden 2. Sonntag nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus (außer Ostern, Weihnachten, Konfirmationsfeiern) von 11:00 bis 11:30 Uhr

SCHULBÜCHEREIEN IN GONSENHEIM

sind nicht öffentlich und nur den Schüler*innen zugänglich. Die Öffnungszeiten und Angebote entnehmen Sie bitte den entsprechenden Informationen der Schulen.

- Martinus Grundschule
- Gleisberg Grundschule
- Kanonikus-Kir-Real- und Fachoberschule
- Otto-Schott-Gymnasium

Der Bestand ist schwerpunktmäßig auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Die frühe Heranführung an Bücher gehört zum pädagogischen Konzept. Besonders praktisch ist dies für die Kindertagesstätte, die sich im Stockwerk darüber befindet, aber auch für die Maler-Becker-Grundschule in unmittelbarer Nachbarschaft.

Ebenfalls in der Nachbarschaft befindet sich die Martinus-Grundschule, die über eine eigene Bücherei verfügt. Die Schulklassen und Kitagruppen (immerhin die Hälfte aller Kitagruppen in Gonsenheim), die den Weg in die Büchereien finden, erwartet ein abwechslungsreiches Angebot. Schon die Kleinsten werden spielerisch an Bücher herangeführt, es wird vorgelesen und die Größeren lernen, wie man ein Buch im Bestand findet und ausleiht. Für Kinder unter 18 Jahren ist der Bibliotheksausweis übrigens kostenlos.

An den meisten der weiterführenden Schulen gibt es Schulbüchereien, die den jeweiligen Schüler*innen offen stehen. Auch diese Angebote werden rege genutzt und meist ehrenamtlich von Eltern betreut.

Und dann gibt es noch die „Bücherschränke" (am Willi-Brandt-Platz und in der Breite Straße vor der TGM-Halle), wo man sich ein Buch mitnehmen kann, aber auch Bücher aus dem eigenen Bestand zur Verfügung gestellt werden. Das klappt eigentlich ganz gut, außer dass Konsalik und Simmel nicht totzukriegen sind.

Fazit: Es gibt genügend Möglichkeiten, sich in Gonsenheim mit Lesestoff zu versorgen, und das Angebot war noch nie so groß - es liegt an uns, es zu nutzen. Denn eine belesene Gesellschaft lässt sich nicht so leicht in die Irre führen. *(TB)*

LESESOMMER RLP

Seit 15 Jahren veranstaltet das Land Rheinland-Pfalz den Lesesommer. In diesem Jahr beteiligen sich über 200 Bibliotheken. Die Aktion findet vom 10. Juli bis 10. September statt und richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren. Ziel ist es, die Lust am Lesen zu wecken und die Lese- und Sprachkompetenz zu fördern.
Alle ausgeliehenen Bücher werden auf einer Clubkarte eingetragen. Wer mindestens drei Bücher gelesen hat und eine Bewertung abgibt, nimmt an einer landesweiten Verlosung teil und erhält eine Urkunde. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.lesesommer.de

Bürger entscheiden: Grünachsen in jedem Stadtteil

Petition für mehr Grün in der Stadt an Mainzer Oberbürgermeister gestartet

„Grünachsen in jedem Mainzer Stadtteil" – so lautet die Kernforderung einer an Oberbürgermeister Nino Haase gerichteten Petition, die die Bürgerinitiative MainzZero gemeinsam mit mehreren Mainzer Umweltschutzverbänden und -initiativen gestartet hat. Dies war bereits beim Bürgerbegehren 2021 eine der Kernforderungen (www.klimaentscheid-mainz.de/ziele/, Punkt 2.) von MainzZero.

Grünachsen für angenehmes Stadtklima und mehr Lebensqualität

Grünachsen sind entsiegelte, begrünte und verkehrsberuhigte Straßenzüge, in denen der Fuß- und Fahrradverkehr dominiert, während der Autoverkehr minimiert ist. Entsiegelte Flächen sowie Neupflanzungen von einheimischen Bäumen, Büschen und kleinen Blumenwiesen tragen insbesondere an heißen Sommertagen zu einem angenehmeren Stadtklima und mehr Lebensqualität bei. Solche Grünachsen sollten in Mainz längst geplant sein. Denn sie stehen als hoch priorisierte Sofortmaßnahme im Maßnahmenkatalog „Masterplan 100 % Klimaschutz", den der Stadtrat im November 2022 beschlossen hat. Dieses Umsetzungsdefizit in der Stadtverwaltung hat die Initiativen bewogen sich direkt an den neuen Oberbürgermeister zu wenden. Und die Bürgerinnen und Bürger mit einzubeziehen und deren Votum einzuholen.

Bürgerbeteiligung der Schlüssel zum Erfolg

Doch nicht nur Forderungen werden von den Initiatoren gestellt, sondern gleichzeitig ein konkreter Zeitplan vorgelegt: 2024 sollen für alle Stadtteile Voruntersuchungen mit Bürgerbeteiligungen durchgeführt werden, um geeignete Straßenzüge für Grünachsen ausfindig zu machen. „Aktuell laufen Bürgerbeteiligungsverfahren zur Umgestaltung des Regierungsviertels und des Bretzenheimer Ortskerns sowie zum Ausbau des Straßenbahnnetzes", erläutert Marcel Weloe (MainzZero und BUND Mainz), einer der Initiatoren der Petition. „Die Verwaltung ist also in Bürgerbeteiligungen geübt und kann diese Verfahren nun für die Grünachsen anwenden." Für die Initiatoren der Petition sind die nächsten Schritte: im Jahr 2025 Nutzungs- und Umsetzungskonzepte für die Grünachsen zu erstellen und diese bis Ende 2026 umzusetzen. Inwiefern in der jeweiligen Straße Radverkehr und Fußverkehr kombiniert werden können, hängt unter anderem davon ab, ob genug Platz für getrennte Verkehrsflächen zur Verfügung steht. „Wichtig sei auf jeden Fall die Aufenthaltsqualität", so Weloe. Konzepte zur Entsiegelung und Begrünung sollten ab 2025 sukzessive entwickelt und realisiert werden. Höchste Priorität müsse bei diesen Maßnahmen die Neu- und Altstadt bekommen, die aufgrund der dichten Bebauung besonders stark von Hitzetagen und Tropennächten betroffen sei.

Die Neubrunnenstraße in der Altstadt, wie sie als Grünachse aussehen könnte. Bildquelle: Veliana Despodova (Architects4Future)

Grünachsen für Klimaschutz und die Verkehrswende in Mainz

Die Initiatoren der Petition sind sich sicher, dass mit Grünachsen der Klimaschutz und die Verkehrswende in Mainz vorangebracht werden. Denn die im Mainzer „Masterplan 100 % Klimaschutz" bis 2035 vorgesehene Erhöhung des Anteils von ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehr von 60 auf 80 Prozent der zurückgelegten Wege im Stadtgebiet lässt sich nur realisieren, wenn attraktive Routen für den Rad- und Fußverkehr vorhanden sind. Zugleich dienen Grünachsen der Klimawandelanpassung: Angesichts der steigenden Zahl von Hitzetagen und Tropennächten braucht es vor allem in der Innenstadt dringend mehr Bäume als „grüne Klimaanlagen". Durch Entsiegelungen entstehen unter anderem Versickerungsflächen für Wasser, wodurch die Stadt besser gegen Extremwetterereignisse gewappnet sein wird. Als Oasen für Kleintiere und Insekten leisten Grünachsen zudem einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Nicht zuletzt sind sie Räume, in denen Menschen sich fernab von Autolärm und -abgasen begegnen und Kinder ungefährdet spielen können. Grünachsen, dessen sind die Umweltschützer sich sicher, würden Mainz einfach lebenswerter machen.

Mehr zur Petition online unter www.klimaentscheid-mainz.de/gruenachsen/. Menschen, die beim Unterschriftensammeln mithelfen möchten, sind herzlich willkommen. Speziell sollen Stadtteilteams gebildet werden, die in ihrem Stadtteil die Unterschriftenaktion voranbringen. Interessierte können sich unter der E-Mailadresse jetztgehtsumsmachen@klimaentscheid-mainz.de melden.

Die Petition ist von MainzZero initiiert und wird unterstützt von folgenden Organisationen: BUND Kreisgruppe Mainz, Greenpeace Mainz-Wiesbaden, NABU Mainz und Umgebung, Parents for Future Mainz, VCD Rheinhessen, Workers for Future Wiesbaden-Mainz

QR-Code direkt zur Grünachsen-Petition

Zentrale Webseite für Klimabildungs-Angebote

MainzZero und vhs starten „Bildungsoffensive Klima“ / Angebote melden

Von Anbeginn ihrer Aktivitäten war es der Initiative MainzZero ganz wichtig, die Mainzerinnen und Mainzer auf dem Weg hin zur Klimaneutralität der Stadt mitzunehmen. Daher war bereits beim Bürgerbegehren 2021 ein Anliegen, eine Bildungsoffensive zu Klima- und Umweltschutz mit zahlreichen Partnerverbänden zu starten. Diese erfolgte im August 2022 mit der Herausgabe einer ersten Broschüre zu Bildungsangeboten „Natur & Klima“ in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (vhs) Mainz. Als konsequente Fortsetzung dieser Initiative wurde jetzt – ebenfalls in Kooperation mit der vhs – eine Webseite mit diesem Schwerpunkt entwickelt. Diese wurde jetzt vom Mainzer Oberbürgermeister Nino Haase im Stadthaus online geschaltet.

Oberbürgermeister erstaunt über Fülle der Angebote

„Ich bin erfreut über die Fülle der Angebote und Initiativen, die es bereits zu diesem unsere gesamte Gesellschaft betreffenden Thema gibt. Das breite bürgerschaftliche Engagement zu diesem Thema ist beeindruckend,“ so Nino Haase bei der Liveschaltung der neuen Webseite.

Engagement braucht fundiertes Wissen

„Nur mit bürgerschaftlichem Engagement ist erfolgreicher kommunaler Klimaschutz umsetzbar“, so Dr. Hermann Schäfer, Mitinitiator der Bildungsoffensive. Doch benötige Engagement fundiertes Wissen und nützliche Informationen, um erfolgreich agieren zu können, so Schäfer weiter.

MAINZero
www.klimaentscheid-mainz.de

Volkshochschule Mainz

Denn viele Bürger*innen unserer Stadt seien bereit sich für Klimaschutz einzusetzen. „Ihr Engagement scheitert nicht selten an der Komplexität und Größe der Aufgabe“, ist Schäfer überzeugt. Genau hier greifen diese Angebote. Sie lichten das Dickicht und zeigen, an persönlichen Interessen ansetzend, Handlungsoptionen auf. Genau so muss Bildung verstanden werden, ist Schäfer überzeugt, Steigbügelhalter und Begleiter für Aktivitäten zu sein, um diese engagiert und mit fundiertem Wissen umsetzen zu können. Denn so verstandene Bildung könne, so Schäfer weiter, bürgerschaftlichem Engagement einen kräftigen Schub geben.

„Und wir schaffen nicht nur mit dieser Webseite die notwendigen Umfeldbedingungen, sondern auch durch unsere langjährige Erfahrung und die Räumlichkeiten in der Volkshochschule“, ergänzt vhs-Direktor Christian Rausch. Ziel sei es, die Aktivitäten kontinuierlich auszubauen und weitere Partner mit ihren Angeboten zu gewinnen.

Bestehende und neue Angebot zusammenführen

In Mainz und Umgebung bestehen bereits zahlreiche Angebote auf diesem Themenfeld, Initiativen, Organisationen und Einrichtungen wie die Kirchen oder die Uni Mainz bieten damit einen Zugang für interessierte Bürger*innen. Doch eine zentrale Plattform für all diese Angebote existierte bisher nicht. Genau darin sehen MainzZero, ihre Partner und die vhs den Kristallisationspunkte für die ‚Bildungsoffensive Klima‘: bestehende Angebote zusammenzutrage, Neue zu entwickeln und Kontakte zu Expert*innen zu vermitteln, die als Referent*innen zur Verfügung stehen. Bildung, so verstanden, könne bürgerlichem Engagement einen kräftigen Schub geben. Davon sind die Initiatoren überzeugt und der Erfolg der ersten Seminarreihe gibt ihnen Recht. Gleichzeitig rufen MainzZero und vhs dazu auf, dass sich Organisationen und Initiativen mit ihren Angeboten per Mail bildung@klimaentscheid-mainz.de melden. Und alle Interessierten an den Bildungsangeboten „Natur & Klima“ finden diese unter www.bildungsoffensive-klima.de

INFO&KONTAKT

MainzZero - Klimaentscheid Mainz
Pressesprecher: Michael Lengersdorff
Tel. 0176 / 46180760
E-Mail: presse@klimaentscheid-mainz.de

AUF SAND GEBAUT

Der Katalog zur Ausstellung „50 Jahre Hochhäuser der Elsa-Brändström-Straße“

Kann auf der Homepage des Stadtteiltreffs heruntergeladen werden oder gibt es im Stadtteiltreff in gedruckter Version zum Selbstkostenpreis von 10,00 Euro
DIN A4, 88 Seiten farbig, Softcover mit Fadenheftung

Sommer, Sonne, Erdbeeren

Voller Erfolg auf dem Erdbeerfest

Am Freitag, dem 16. 6. um 16.00 Uhr fing das Erdbeerfest auf dem Festgelände der Pfarrer Grimm Anlage an. Viele Gonsenheimer*innen und Gäste konnten vom Josef Ludwig Platz über die Breite Straße, wo alle Geschäfte offen waren, wunderbar bis zur Pfarrar Grimm Anlage schlendern und dann die Kerb auf dem Juxplatz besuchen. Da es zwei Festplätze gab, wurde alles etwas entzerrt, aber es war überall so voll, dass es keinen freien Platz an den Tischen gab. Die Live Musik Gruppe heizte die Festgemeinde am Freitagabend mit guter Musik ein und es wurde fröhlich gefeiert. Musik machte Samstag und Sonntag die Gruppe O-Ton aus Weinsau, die aber nach Aussagen vieler Gäste mal ausgewechselt werden könnte. Die Gäste waren vom Service der Gewerbetreibenden aus Gonsenheim begeistert, es gab eine Vielfalt an Essen, Wurst und Pommes, aber auch Burger, Crepe und die leckeren Panini. Traditionell gab es Erdbeerbowle und Erdbeerkuchen nur von der Gonsenheimer Kleppergarde, die mit Unterstützung vieler Mitglieder, neuen und alten, und Freunden des Vereins halfen. Der Künstelermarkt war gut besucht und die Aussteller haben mit viel Liebe und Zeit schöne Dinge gezaubert. Leider mussten ein paar Jugendliche und junge Erwachsene aus der Reihe tanzen und meinten, ein paar Stände ausrauben zu müssen, aber auf jedem Fest ist mindestens immer ein Polizist außer Dienst vor Ort, zu der späten Stunde waren es zwei und diese nahmen direkt die Verfolgung auf. (AW)

Eine Oase zum Chillen, Klönen und Spielen

Die Freie evangelische Gemeinde Gonsenheim bietet Abwechslung für Geflüchtete

Es ist nicht das erste Mal, dass sich das Spielmobil seinen Weg zum Pavillon der Housing Area bahnt, nicht das erste Mal, dass der Transporter binnen Sekunden von einer quirligen Horde kleiner Menschen umringt ist, nicht das erste Mal, dass man eine Melange aus Neugier, Bewegungsdrang und ausgelassenem Spiel erlebt.

Die Kinder waren bestens von „Kirche in Aktion“ versorgt und konnten sich noch gar nicht entscheiden, was sie zuerst machen sollten. Seilspringen, Kubb spielen oder doch lieber eine wilde Verfolgungsjagd mit einem der kleinen gelben Tretautos? Es gibt aber auch die eher stillen und schüchternen Kinder, die dann am Rande des Geschehens sitzen und mit Malkreide das graue Pflaster in einen bunten Teppich verwandeln.

Doch an diesem Samstagnachmittag gibt es einen gravierenden Unterschied: Auch die Eltern sind eingeladen. Am Anfang sind es nur wenige, doch nach und nach überwiegt die Neugier und so finden sich immer mehr Erwachsene ein und aus dem Pavillon dringt ein fröhliches Stimmengewirr den Neuankömmlingen entgegen.

Das Team der Freien evangelischen Gemeinde hat es geschafft, die „Oase“ wieder zu beleben, aus Personal- und Zeitmangel war das Projekt nach dem ersten Versuch eingeschlafen. Noch vor den Sommerferien soll das Angebot nun wiederholt werden. Während die Kinder während der Schulzeit Abwechslung haben, weil sie zur Schule gehen und auch mal rauskommen und andere Kinder treffen, sieht es bei den Eltern oft ganz anders aus. Mangels Beschäftigung und Geld sind sie Tag für Tag auf ihre wenigen Quadratmeter angewiesen, wem würde da nicht die Decke auf den Kopf fallen. Da ist so ein Angebot willkommen – der nächste Termin wartet schon.

Sommerausflug für Genießer*innen

Reisetipp: ein Tagesausflug nach Limburg an der Lahn

Sommerzeit, Urlaubszeit, Reisezeit…! Was letzteres betrifft, muss es ja nicht immer die ganz große Reise sein. Zunehmend mehr Menschen entdecken den Reiz und den Wohlfühlfaktor von Wanderungen und (Tages-) Ausflügen in näherer und auch weiterer Umgebung, Hauptsache stressfrei!

Wir – zwei Freundinnen und ich – hatten schon länger die Idee zu einem gemeinsamen Ausflug und so haben wir uns Mitte Mai auf den Weg gemacht und sind nach Limburg gefahren. Das Wetter hat mitgespielt und schon der Weg dorthin war wie ein kleines Stückchen Urlaub. Wir hatten uns (ab Wiesbaden) für die Strecke über die B 417 in Richtung Limburg entschieden (geht auch gut mit dem Zug), und die führte uns durch Waldgebiet, vorbei an kleinen Ortschaften und weiten Feldern, im Hintergrund die Hänge des Taunus...im wahrsten Sinne des Wortes eine wirklich sehr schöne „Landstraße"!

Am Ziel angekommen stellten wir unser Auto im Altstadtparkhaus ab und waren nach nur wenigen Schritten mittendrin in der quirligen Altstadt zu Füßen des Doms, mit ihren verwinkelten Gässchen und den wunderschön restaurierten Fachwerkhäusern, die sich mal gerade, aber durchaus auch mal schief präsentieren, und manche der sich gegenüber liegenden Häuschen neigen sich sogar etwas einander zu.

Wegen ihres exzellent erhaltenen Stadtbilds sowie der dazugehörigen mittelalterlichen Stadtmauer

wurde die gesamte Innenstadt unter Denkmalschutz gestellt. Dies macht Limburg an der Lahn heute zu einer der schönsten Städte in Hessen. Man braucht kein vorbestimmtes Programm, wenn man die Stadt besucht. Es tut einfach gut, quasi ziellos (keine Sorge, man kann sich nicht verlaufen) durch die kleinen Gassen zu schlendern, sich treiben zu lassen. Überall gibt es was zu sehen und zu entdecken, sei es die Baukunst des Mittelalters – „Lintpurc" wurde erstmals im Jahr 910 urkundlich erwähnt – oder die vielen kleinen Geschäfte, die sich in den Fachwerkhäusern befinden und an denen man kaum vorbeigehen kann, ohne nicht wenigstens einen Blick hineinzuwerfen. Und braucht man mal eine Verschnaufpause vom vielen Gucken und Schlendern, so gibt es jede Menge Restaurants und kleine (Straßen-) Cafes, die teilweise nicht größer als ein Wohnzimmer sind – und so schön gemütlich. Und natürlich keine Besichtigung dieser schönen Altstadt, ohne sich den allseits bekannten Dom angesehen zu haben, der – weithin sichtbar - unmittelbar über der Innenstadt thront. Die „Große Domtreppe" rauf, über den Bischofsplatz und schon ist man am Ziel. Von hier aus hat man einen weiten Blick ins Land, über die alte Lahnbrücke und den Fluss bis hin zu den Hügeln des Westerwalds, und nach dem lebhaften Treiben in der Altstadt ist man hier von wohltuender Ruhe umgeben. Der Dom wurde in den 1970er und 80er Jahren restauriert und der mittelalterliche Putz sowie die Fresken blieben dabei weitgehend im Original erhalten.

Es gäbe noch einiges mehr zu berichten, meine Empfehlung...fahren Sie doch einfach mal hin! *(UB)*

Alltagstechnik erklärt: Emissionsfreies Heizen

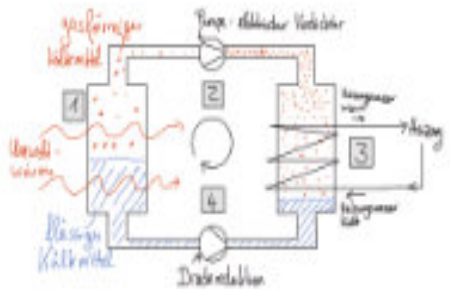
Wie funktioniert eigentlich eine Wärmepumpe?

In letzter Zeit ist sie oft allen Medien zu hören: Die Wärmepumpe. Sie soll alte Heizungen ersetzen, da sie mit Strom funktioniert und so theoretisch emissionsfrei betrieben werden kann. Das ist bei einer Gas- oder Ölheizung nicht der Fall. Doch wie genau wird aus dem Strom jetzt Wärme?

Anders bei einem Wasserkocher oder einer Glühbirne wird bei einer Wärmepumpe der Strom nicht durch einen Leiter mit einem hohen elektrischen Widerstand geleitet, wodurch dieser sich erhitzt. Eine Wärmepumpe funktioniert eher wie ein Kühlschrank, nur in die andere Richtung. Wasser fängt bei 100°C an zu verdampfen und geht in den gasförmigen Zustand über. Bei einer Flüssigkeit, die in Wärmepumpen verwendet wird, ist dies bspw. bei -44°C der Fall. Sie wird auch Kältemittel genannt. Auch wichtig vorab zu wissen ist, dass die Temperatur eines Gases mit Erhöhung des Drucks gleichermaßen steigt. So viel zur Theorie.

Praktisch durchläuft das Kühlmittel in der Wärmepumpe einen Kreislauf mit 4 Stationen. In der ersten Station wird das Kältemittel durch die Umgebungswärme erhitzt und somit gasförmig. Da dies bereits bei sehr niedrigen Temperaturen der Fall ist, funktioniert dieses Prinzip auch im Winter.

In der zweiten Station wird das Gas des Kältemittels mithilfe einer Pumpe verdichtet. Dabei erhöht sich der Druck des Gases und damit auch die Temperatur.



In der dritten Station wird das Heizungswasser von dem verdichteten Gas erwärmt. Dabei kühlt das Gas ab und wird wieder flüssig. Mit dem jetzt warmen Heizungswasser kann das Haus gewärmt werden.

In der vierten Station wird der Druck, den das flüssige Kältemittel immer noch hat, abgelassen und somit sinkt die Temperatur des Kühlmittels wieder vollständig ab und der Prozess beginnt von vorne. Zusammengefasst nimmt das Kältemittel Energie in Station eins und zwei auf und gibt diese in Station drei und vier wieder ab.

Der Vorteil einer solchen Wärmepumpe besteht darin, dass sie einen Großteil der Heizenergie kosten- und emissionsfrei aus der Umgebung nimmt und nur einen kleineren Teil durch den elektrischen Antrieb der Pumpe aufwenden muss. Bspw. kann durch den Einsatz von 1 kWh Strom eine Heizleistung von 3 kWh erreicht werden. Wird die Wärmepumpe durch Ökostrom oder von einer Solaranlage auf dem Dach gespeist, heizt das Haus 100% emissionsfrei. (NF)

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER

IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimer für Gonsenheim und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Thomas Bartsch (TB, Layout), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Fotos: Thomas Bartsch, Mainz Zero, Pixabay, Aleksandra Wabra

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind gegebenenfalls freie Meinungsäußerung und spiegeln nicht zwingend den Standpunkt der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wider.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

Stadtteiltreff Gonsenheim

TERMINE

Noch bis Do 20. Juli,
Ausstellungs: **50 Jahre Hochhäuser der Elsa-Brändström-Straße**

So 02. Juli, 14:00
Fest zum Jubiläum der Hochhäuser mit Führung durch die Elsa

Do 04. Juli, 14:30
Das Körbchen (ehem. Verschenkeraum)

Mo 03. Juli 15:30 bis 18:00
Kinderwerkstatt im Stadtteiltreff

Di 04. /11./18.Juli, 14:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Di 04. /11./18.Juli, 14:00
Skatgruppe

Di 04. / 11. /18. Juli, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 04. /11. / 18. Juli, 19:00
Probe Elsa-Chor im Stadtteiltreff

Mi 05. Juli 09:00
Begegnungscafé für junge Familien im Stadtteiltreff

Mi 05. /12. Juli, 14:00 bis 16:00
Digitalhilfe im Stadtteiltreff

Mi 05./12. Juli, 16:30
ELSA-Redaktionssitzung (auch Hybrid)

Do 06. Juli, 9:00 bis 11:00
Frauenfrühstück

Do 06./13./20. Juli 11:00 bis 13:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Do 06./13./20. Juli 14:00 bis 15:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt im Stadtteiltreff

Mo 10. / 17. Juli 15:30 bis 18:00
Kinderwerkstatt im Stadtteiltreff

Di 11. / 18. Juli, 19:00
Probe Elsa-Chor im Stadtteiltreff

Mi 12./ 19. Juli 09:00
Begegnungscafé für junge Familien

Mi 12. Juli, 19:00
Lesung mit Dagmar Fuchs

Sa 15. Juli und 19. Aug. 14:30 bis 16:00
Trauercafé Lichtblick

Do 20. Juli, 17:30
Architekturführung durch die Elsa und anschließend **Vortrag** über Wohnhochhäuser

Mo. 24. Juli bis 03. Sep.
Ist der Stadtteiltreff geschlossem

AUTORENLESUNG

Dagmar Fuchs

liest aus ihrem Tagebuch zur Krebserkrankung ihres Sohnes.

Am **12.07.2023** um **19:00**
im Stadtteiltreff-Gonsenheim

Stadtteiltreff Gonsenheim

Sicher und bezahlbar wohnen.

wohnbau mainz